

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 18

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kursdauer: mindestens zweisemestriger Kursbesuch.

Kursbeginn: 24. April 1961.

Das Werkseminar führt auch Abendkurse (Kurszeit 18 bis 21 Uhr) durch.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich, Breitensteinstraße 19a, Zürich 10/37, Telefon (051) 44 76 00, woselbst auch Prospekte bezogen werden können.

und zeigte mit seinen Pfadfindern die Entwicklung der Weltmission und die Gefahren, die ihr drohen. gg

BASELSTADT. Am 7. Dezember tagte der Katholische Lehrerverein Baselstadt im Restaurant Ochsen in Reinach. Neben einer stattlichen Schar Baselbieter konnte Präsident K. Stöckli auch einige Solothurner und Basler Kollegen willkommen heißen, vor allem aber H. H. P. Walbert Bühlmann OFM Cap, der über die Missionen referierte. Aus eigener Erfahrung und Anschauung vermittelte er als versierter Kenner vor allem der afrikanischen Verhältnisse ein prägnantes Bild über das Christentum, die erwachenden Völker und über die dem Schwarzen Erdteil drohenden Gefahren. An Europa und natürlich auch an uns Schweizern liegt es, den schwarzen Brüdern nicht nur mit einem kleinen Almosen entgegenzukommen, sondern sie mit einem tatsächlichen persönlichen Opfer zu unterstützen, das erst wenn es selbst weh tut – einzig imstande sein wird, Afrika dem Christentum zu retten, seinen Völkern eine gerechte Entwicklung zu ermöglichen, und damit auch Europa selbst vor der kommunistischen Bedrohung sichert.

Eine Führung durch die (von den katholischen Vereinen Reinachs veranstaltete) Missionsausstellung vermittelte wertvolle Eindrücke über die bisherigen Leistungen der Orden und Missionsgesellschaften in der Schweiz zugunsten der Mission, gab auch einen ausführlichen Einblick in die Missionsliteratur und bildete eine gehaltvolle Ergänzung zu den Ausführungen des H. H. Tagesreferenten. -f-r.

ST. GALLEN. (Korr.) *Sektion „Linth“: Missionstagung.* H. H. Pater Odilo Hüppi, der kürzlich von seiner Missionstätigkeit in Ostafrika zurückgekehrt ist, schätzt die Zahl der kommunistisch infiltrierten Studenten, die aus europäischen Hochschulen nach Afrika zurückkehren, auf 60%. Die Kommunisten haben in allen Studienzentren ihre Fangnetze ausgebreitet. Die Studenten werden unterstützt, zu Parties geladen, mit Literatur versehen und ganz sachte in die kommunistische Ideologie hinübergeleitet. Weil die meisten europäischen Universitäten einen Laizismus, eine religiöse Gleichgültigkeit und einen weltanschaulichen Liberalismus pflegen, hat der Kommunismus offene Türen.

Aus Kantonen und Sektionen

NIDWALDEN. *Generalversammlung der Lehrerschaft Nidwaldens.* Am 6. Dezember fand in Dallenwil die diesjährige Generalversammlung der Lehrerschaft Nidwaldens statt. Sie begann mit einem Dank- und Bittgottesdienst.

Etwas nach 9 Uhr begrüßte der Präsident Dr. Josef Bauer im Gasthaus Schlüssel die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste.

Zum Auftakt sprach H. H. Schulinspektor P. Kathriner über das Thema ‚Konzentration und Entspannung‘. Mit kräftigem Applaus dankten die aufmerksamen Zuhörer für die vorzüglichen Ausführungen.

Der geschäftliche Teil begann nach üblicher Traktandenliste.

15 neue Lehrkräfte traten in den Schuldienst Nidwaldens, während 11 Personen ihren Posten wechselten.

Dem 10. Jahresbericht des Präsidenten entnehmen wir neben den Mutationen im Lehrkörper Berichte über die Tätigkeiten an vier Konferenzen, vier Vorstandssitzungen und verschiedenen Kommissionen. Im Rückblick auf die zehnjährige pflichtbewußte und umsichtige Leitung der Vereinsgeschicke zeigt Dr. Bauer vor allem den jungen Lehrkräften das vielseitige Wirkungsfeld des KLV Nidwalden. Besonders hervorgehoben werden die soziale Besserstellung der Lehrerschaft, die Arbeiten an dem Schulgesetz, den Verordnungen und den Lehrplänen sowie an der Weiterbildung der Lehrpersonen, und schließlich sind auch die mehr gesellschaftlichen Anlässe für den Einzelnen immer sehr wertvoll. An dieser Stelle sei unserem Präsidenten von Herzen für sein uneigennütziges Schaffen und Wirken gedankt.

Kassier Josef Rüttimann gibt einen erfreulichen Abschluß seiner Jahresrechnung bekannt. Der Kassier beantragt, den Jahresbeitrag auf Fr. 6.– herabzusetzen. Revisor Uhr lobt den Sparwillen des Kassiers, schlägt aber vor, Fr. 7.– beizubehalten, was beschlossen wird.

Präsident Dr. Bauer orientiert über die Schritte des Vorstandes bezüglich der Verbesserung der Lehrerbesoldungen im Kanton Nidwalden.

Das Barometer der Pensionskasse ist im Steigen begriffen. Kassier Josef Rüttimann berichtet von wesentlichen Verbesserungen, namentlich der Witwenrenten. Glücklicherweise wehren sich nun auch andere kantonale Beamte für höhere Auszahlungen.

Kollege Heinrich Leuthold gibt Rechenschaft von der *Goldauer Konferenz*. Das Schriftproblem wurde erörtert. An neuen Rechnungsbüchlein wurde gearbeitet. Ein neues Zweitklässerbuch und ein Heimatbuch werden erscheinen.

Vier Konferenzen stehen auf dem Jahresprogramm, nämlich im Februar ein Referat über Schul- und Volkskino, im Mai ein Besuch bei Schindler in Ebikon, im Herbst Lektionen, und die große Konferenz widmet sich dem Gewässerschutz. Der ganze Vorstand wird mit Akklamation bestätigt.

Verurteilt wird die *Tätigkeit von Ober- und Sekundarschülern in Vereinen* Erwachsener wie Musik- und Turnvereinen.

Beim Mittagessen hatten wir Gelegenheit, unserem Kollegen Josef Stählin, Stans, in einer schlichten Feier zu seiner 50jährigen vorbildlichen Wirksamkeit als Erzieher und Lehrer zu gratulieren. Kollege Alfred Ehrler widmete die nachmittägliche Unterhaltung dem Missionsjahr

Dem Afrikaner wohnt naturgemäß die Einheit zwischen Denken und Tun inne. Er kann nicht begreifen, daß einer Christ sein kann und dabei den Kolonialismus unterstützt. Er findet es sonderbar, wenn ein Geschäftsmann aus dem christlichen Abendland sagt, der Glaube sei Privatsache. Der Afrikaner ist tief religiös, und der Kommunismus bemüht sich, seine Lehre als religiöse Injektion jenen Schwarzen einzupfropfen, die sich von den heidnischen Bräuchen lösen und Ersatz haben müssen. Zwei Säulen sollen kommunistisch sein: die Schule und das Buch. Rußland setzt gewaltige Mittel ein, um in Afrika billige Bücher auf den Markt zu werfen. Der vom Kolonialismus her übriggebliebene laizistische Geist in den Schulen und den Schulverwaltungen ist eine gemähte Wiese für die Kommunisten. Bollwerke sind lediglich die christlichen, von weißen Missionaren oder von einheimischem Lehrpersonal geführten Schulen. Hier gilt es aufzubauen. Afrika braucht Geld für ein christliches Schulwesen. Europa und alle andern christlichen Teile der Welt müssen sich heute anstrengen, die Millionen zur Verfügung zu stellen, vorab um einheimische Laienkräfte für Schule und Kirche zu gewinnen, den tüchtigsten ein

Studium an einer christlichen Universität zu ermöglichen und einen wirksamen Gegenpol gegen den initiativen Kommunismus zu bilden.

H. H. Pater Odilo Hüppi legte diese Gedanken anläßlich der vom Katholischen Lehrerverein, Sektion, Linth, im Tönierhaus zu Uznach durchgeführten Konferenz vor. Der Referent belegte seine Darlegungen mit ausgezeichneten Lichtbildern. Innert fünf Jahren gründete H. H. Pater Odilo sieben Primarschulen und zehn Buschschulen. Wir fragten den Pater, wie teuer denn ein Buschschulhaus zu stehen käme. «Ein Schulhaus mit zwei Klassenzimmern und einem Lehrzimmer kostet 4800 Franken bei einem Grasdach, 1700 Franken mehr bei einem Aluminiumblechdach!»

Der Präsident der Sektion, Herr Lehrer Ernst Kaiser aus Rapperswil, dankte für die Berichte aus vorderster Front sehr und bot dann eine instruktive methodische Anleitung zu einer Lektion über den Missionsgedanken. Aktuell, auf dem Schülergespräch aufbauend, die Kernfrage klar treffend, mit Tonbandstellen aus der Praxis unterlegt, verstand er es, viele Anregungen für die eigene Schultube einem jeden der rund siebzig Konferenzbesucher auf den Weg mitzugeben.

anstellt, damit sich die gesamte Lehrerschaft mit den Grundsätzen und Anforderungen des Entwurfes zu einem neuen Lehrprogramm auseinandersetzen könne. Der Entwurf wurde als Diskussionsgrundlage benutzt, und der Kurs selbst zeigte Mittel und Wege, wie das Programm anzuwenden sei. Für alle drei Schulstufen wurde ein eigener Kurs geführt, aber auch die Probleme der Gesamtschule kamen ausgiebig zur Sprache. Das Herzstück des Lehrprogramms ist die Muttersprache. Darum verlegte man den Hauptakzent auf dieses Fach. Erst dann erzielen wir einen erfolgreichen Unterricht, wenn wir hier den richtigen Weg gefunden haben.

Die Muttersprache hat als Verkehrs- und Verständigungsmittel auch lebenspraktischen Wert. Sie gibt uns die Möglichkeit des geistigen Austausches und der Entfaltung unserer Persönlichkeit.

Im Unterricht befassen wir uns mit der einfachen, klaren und korrekten Sprache. Durch sie schulen wir das Denken des Kindes und führen den Menschen zur Logik. Der gesamte Unterricht ist an die Sprache gebunden und fordert deren Auf- und Ausbau. Im Sprachunterricht liegen auch Werte echter Gemütsbildung. Er entwickelt die Fähigkeit des Erlebens und der Innerlichkeit und schafft so Wege zu wertvollem Sprachaustausch. Sprachunterricht ist nicht Selbstzweck, sondern Hilfe für die zwei großen folgenden Aufgaben:

1. Der Mensch muß befähigt werden, sehend, hörend, fühlend, denkend und beurteilend die Außenwelt in sich aufzunehmen und sich auf diese Weise geistig zu bereichern.

2. Er muß aber sein Erleben auch klar, treffend, lebendig und persönlich, mündlich und schriftlich zum Ausdruck bringen können.

Auf diese Forderungen ist der Entwurf zum Lehrprogramm ausgerichtet.

In den Kursen wurde gezeigt, wie man ihnen am besten gerecht wird durch die Arbeit an Erlebnisganzen und Bildungseinheiten. Naturkunde, Geographie und Sozialkunde bieten wertvolle Grundlagen für solche Bildungseinheiten, und der Sprachunterricht tritt in den Dienst dieser Fächer, baut sie aus und vertieft sie.

In beiden Kursen wurden solche Einheiten erarbeitet, zum Beispiel: 'Die Kartoffel im Dienste des Menschen', 'Bäume und Sträucher bei uns', 'Das Genfersee-

Erziehungsdepartement des Kantons Wallis

Mitteilung für das Lehrpersonal der Oberwalliser Primarschulen

Wir bringen dem Lehrpersonal der Oberwalliser Primarschulen jetzt schon zur Kenntnis, daß die diesjährigen Lehrerbildungskurse vom 17. bis 22. Juli in Brig und vom 9. bis 14. Oktober in Visp stattfinden werden.

Das vorläufige Kursprogramm sieht vor:

1. *Unterstufe*: Der Leseunterricht: Erstleseunterricht. Die Fibel. Lesen im 2./3. Schuljahr. Gedichtbehandlung.

2. *Mittelstufe*: Sprachunterricht II: Sprachlehre. Geschichte.

3. *Oberstufe*: Sprachunterricht. Geschichte.

Die Kurse werden – wie schon letztes Jahr – vor allem der Einführung in den Entwurf zum neuen Lehrprogramm dienen. Nähere Angaben werden dem Lehrpersonal demnächst auf dem Wege eines Rundschreibens zugehen.

Das kantonale Erziehungsdepartement

Orientierung über den jetzigen Stand der Arbeiten am Entwurf zu einem Lehrprogramm

Die letztjährigen Fortbildungskurse vom Sommer und Herbst wurden eigens ver-